

Zu seicht der Teich

Braker Wiesen: Der Tümpel an der Pagenhelle droht schon wieder zu verlanden. Der BUND will die Flutmulde als Ursache nicht ausschließen. Die Stadt dagegen hat Bega und Pflingstgraben im Verdacht

VON TILL BRAND

Lemgo. Der Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND) schlägt Alarm. Der Tümpel an der Pagenhelle zwischen Radweg und Skaterpark drohe schon wieder auszutrocknen, obwohl die Feuerwehr erst jüngst Wasser nachgelegt habe. Die von BUND-Sprecher Willi Hennebrüder geäußerte Vermutung, dass die neben dem Tümpel ausgebagerte Bega-Flutmulde das Wasser unterirdisch abziehe, ist aber zumindest umstritten.

Willi Hennebrüders Theorie: Durch die Entnahme der Tonschicht an der Mulde, die in einer steilen Abbruchkante zum Radweg hin endet, laufe der Tümpel gewissermaßen aus. Er liegt direkt hinter dem Radweg. Als Chef des städtischen Straßen- und Kanalbetriebs hält Jürgen Hennigs dagegen: Nicht die Flutmulde ist für die Ebbe im Teich verantwortlich, sondern der extrem niedrige Bega-Pegel.

In einer Beobachtung können sich Hennebrüder, Hennigs und BUND-Vorsitzender Eckhard Buschmeier wiederfinden: Der Teich führt tatsächlich wenig Wasser. „Am Ufer liegen schon einige Muscheln auf dem Trockenem“, erkennt auch Hennigs Handlungsbedarf. Kurzerhand habe er mit Feuerwehrchef Klaus Wegener vereinbart, dass dessen Truppe eine Übung am Donnerstagabend ans Bega-Ufer verlegt, um Wasser aus dem Fluss in den Tümpel zu spritzen. Der Kreis hat kurzfristig sein Okay gegeben, wegen der Wasserentnahme.

Bei der Ursache für die Misere steht für SEL-Chef Hennigs dagegen statt einer unterirdischen Abflussrinne zwischen Teich und Flutmulde vielmehr die „Quelle“ des Tümpels auf der Liste der Verdächtigen. Hierzu muss man der Bega wenige Hundert Meter stromaufwärts folgen. Hinter der Schlossmühle und hin-



Zu wenig Wasser: Am Ufer des Teichs zeigen sich bereits die ersten matschigen Stellen. Teilweise liegen Muscheln schon auf dem Trockenem. Kurzfristig sollte gestern noch die Feuerwehr anrücken, um Wasser aus der Bega hochzupumpen. FOTO: TORBEN GÖCKE

ter der Brücke am Restaurant „Il Mulino“ speist sich der Pflingstgraben aus dem Wasser des Flusses. Über Rohre wird es hier abgeleitet.

Das funktioniere aufgrund der Trockenheit der vergangenen Monate aber kaum mehr. Fallen in einem normalen Jahr 900 Millimeter Regen in Lem-

go, sind es 2018 bislang nur 450 Millimeter. Nach Einschätzung von Jürgen Hennigs ist es kaum möglich, dass dieser 50-Prozent-Rückstand in den restlichen zweieinhalb Monaten des Jahres wettgemacht werde. Von Juli bis Oktober seien es nur 30 Millimeter Regen gewesen, im Oktober 6,4 – al-

les Gründe, dass die Rohre kaum noch Wasser in den Pflingstgraben schöpfen.

Dazu kommt: Vor die Rohre war das Wurzelwerk einer Erle gewachsen, die sich dorthin ausgesamt habe, bekräftigt Hennigs. Am Tag der Entdeckung ordnete der Eigenbetriebsleiter an, dass der Baum

entfernt werden müsse. „Jetzt werden wir beobachten, ob diese Maßnahmen reichen“, kündigt Jürgen Hennigs an, weiter wachsam zu bleiben.

Aufgrund seiner Fläche von 2350 Quadratmetern bei einer Tiefe von maximal einem Meter habe der Teich auf jeden Fall ein ungünstiges Verdunstungsverhalten. „Förderlich ist der Bau der Flutmulde sicher nicht gewesen“, sagt Eckhard Buschmeier angesichts des starken, künstlichen Geländeeinschnitts. Doch ohne weitere Beobachtungen wolle er der Stadt den Schwarzen Peter nichts zuschieben. „Auffüllen mit Wasser ist der richtige Schritt – dann müssen wir beobachten, wie es weiter geht“, sagt Eckhard Buschmeier.

Haupt-Flutmulde wird 40 mal so groß

Die 1000-Kubikmeter-Flutmulde auf der Nordseite der Bega war nur der Anfang. Im kommenden Jahr soll die Hauptsenke gebaggert werden – sie ist etwa 40 mal so groß. Ziel ist es, die Bega hochwassersicher zu machen. Die Idee: Wenn der

Fluss in der Auenlandschaft mehr Platz bekommt, fließt das Wasser besser ab und bedroht nicht die Lemgoer Innenstadt. Anschmiegen soll sich schließlich der neu zu gestaltende Auenpark, in dem Wege, Sitzgelegenheiten und als Höhepunkt ein

Aussichtsturm vorgesehen sind. Im Anschluss nimmt sich die Stadt den letzten Teil der Hochwasserschutzmaßnahmen vor: Von der Pagenhelle, am Schloss vorbei zum Bierweg sollen Bäume fallen und das Flussbett verbreitert werden. (tib)

Eben-Ezer will Grugahalle rocken

Musical: 1200 Sänger führen in Essen ein Stück zu Ehren Martin Luther Kings auf. Mit dabei sind etwa 50 Mitglieder des inklusiven Chors von der Luherheide

Lemgo (aas). Der inklusive Chor der Stiftung Eben-Ezer macht es noch einmal: Er beteiligt sich am großen Chorprojekt der Stiftung „Creative Kirche“. Am 10. Februar wird das Musical „Martin Luther King“ in der Essener Grugahalle mit 1200 Sängern aufgeführt – etwa 50 davon kommen von der Luherheide.

Die Proben mit der Kantorin Anna Ikramova haben bereits begonnen. Denn: Der gro-

ße Traum von Martin Luther King, dass alle Menschen die gleichen Rechte bekommen und Respekt verdienen, passt zum Selbstbild der Stiftung Eben-Ezer. Hiervon sind die Beteiligten des Chorprojekts restlos überzeugt.

Mit seinem gewaltlosen Einsatz für Gleichberechtigung und Menschenrechte habe Martin Luther King gesellschaftliche Veränderungen in Gang gesetzt und viele Leute in-

spiziert. Die Worte des Baptistenpastors, Friedensnobelpreisträgers und begnadeten Redners begeistern auch die Sänger aus den Reihen der Stiftung Eben-Ezer. Mitmachen? „Definitiv!“, war die klare Antwort des Chores.

„I Have a Dream“ – ein Traum verändert die Welt“ – so lautet der Untertitel des Chormusicals. In einer Mischung aus Gospel, Rock’n’Roll, Motown und Pop

erzählt das Stück die Geschichte Martin Luther Kings in Epochen. Der Anstoß, sich mit der Geschichte des Mannes auseinander zu setzen, sorgt auch bei vielen Bewohnern und Mitstreitern Eben-Ezers für Begeisterung. „Wenn ich zu dieser Zeit schon gelebt hätte, hätte ich ihn gern geheiratet. Er war so ein toller Mann“, berichtet die helllauf begeisterte Christine Schultze ehrlich.

Wenn sich der Riesenchor in der Grugahalle formiert, kommen Musicalsolisten dazu und eine Big-Band, die die Zuschauer in die 60er Jahre des vergangenen Jahrhunderts begleiten soll. Menschen mit und ohne Behinderung kommen zusammen und teilen ihr Wissen. Und Eben-Ezer ist mit-tendrin. „Wir haben mit unserem integrativen Chor beim vergangenen Chormusical ‚Martin Luther‘ ebenfalls teilgenommen und gemerkt, dass wir mitten drin sind. Integration ist einfacher als viele denken“, sagt Anna Ikramova. „Die Veranstaltung gibt Selbstbewusstsein, fördert den Zusammenhalt der Gruppe und schweiß zusammen“, bestätigen denn auch Marina Dankowski und Jasmin Darams, die am Projekt teilnehmen.

Grünen kommen die Erneuerbaren zu kurz

Energieerzeugung: Kraft-Wärme-Kopplung schön und gut, doch öko ist anders, sagt die Fraktion

Lemgo (tib). Die Lemgoer Grünen ärgern sich, dass der Ausbau von erneuerbaren Energien in der alten Hansestadt seit Jahren stagniert. Das bemängelt zumindest Fraktionschef Dr. Burkhard Pohl, der in der jüngsten Ratsitzung mit einer Anfrage den Finger in die von den Grünen gesehene Wunde gelegt hat.

Nach Ansicht der Grünen treten sowohl der Stadtrat als auch die Stadtverwaltung „auf die Bremse“, betont Pohl. Tatsächlich hat sich die Energieerzeugung von Energie seitens der Lemgoer Stadtwerke seit 2012 kräftig erhöht – von 135 auf 154 Millionen Kilowattstunden, wie Erster Beigeordneter Dirk Tolkemitt vorrechnet. Davon verbrauchen die Lemgoer selbst nur 80 Millionen Kilowattstunden – der Rest geht „in den Export“.

Die Kritik von Pohl entzündet sich an der Art der Energieerzeugung: Zwar sei der Lemgo-Strom vor Ort erzeugt, allerdings stamme er vornehmlich aus der Kraft-Wärme-Kopplung, also aus den Blockheizkraftwerken, die konventionell mit fossilem Gas befeuert würden. Der Grünen-Chef:

„Das ist wichtig, aber reicht nicht aus. Deshalb muss Lemgo hier dringend mehr tun.“ Der Anteil aus Wind, Sonne und Biomasse sei dagegen seit Jahren in Lemgo nahezu gleich.

Um den Klimawandel in Grenzen zu halten, müsse auch die alte Hansestadt ihren Beitrag leisten, meinen die Grünen. So bringt die Fraktion kein Verständnis dafür auf, dass das bei Brüntorf geplante Windrad jüngst „mit einem kleinlichen Winkelzug“, so das Ratsmitglied der Grünen, Detlef Hölte, verhindert worden sei. Wie berichtet, verweigert die Kommune auf Beschluss des Stadtrates hin, eine Baulast für das Übertragen der Flügel über einen städtischen Wirtschaftsweg zu tragen. „Die Stadt befürchtet Eiswurf – doch dieses Problem wurde vom Investor bereits berücksichtigt.“

Die Stadt selbst, die den Stadtwerken elf Millionen Kilowattstunden im Jahr abnimmt, ist laut dem Beigeordneten Dirk Tolkemitt übrigens kein Kunde mit Ökostrom-Option. Diese würde angesichts des Verbrauchs 58.000 Euro extra kosten, rechnet der Kämmerer vor.

Konzert erst im neuen Jahr

Lemgo-Wahmbeckerheide. Der Männer- und Frauenchor Wahmbeckerheide verschiebt sein für Samstag, 3. November, geplantes Konzert ins kommende Jahr. Neuer Termin ist Samstag, 30. März. Das bietet allen, die Interesse haben, die Chance, noch in das Projekt einzusteigen.

Präsentiert werden soll laut Pressemitteilung ein bunter Melodienreigen aus der Filmwelt. Gepröbt wird jeweils dienstags von 19.30 bis 21.30 Uhr im Mehrzweckraum (Mehrzweckhalle) an der Ortsdurchfahrt von Wahmbeckerheide – auch in den Ferien. Jeder, der gern singt, ist willkommen. Nähere Information zum Chor und seinen Aktivitäten erteilt die Vorsitzende Karola Wippermann, Telefon (05261) 87267, aber auch jedes Mitglied des Chores.

TERMINE

Durch den Wald

Lemgo-Lüerdissen. Zu einer Tour im eigenen Dorf findet sich die Wandergruppe des Heimatvereins Lüerdissen am Freitag, 26. Oktober, um 14.30 Uhr an der Bushaltestelle Lüerdissen-Dorf ein. Von dort geht es etwa sieben Kilometer durch den Lemgoer Wald. Abschluss ist im Gasthof Lallmann. Anmeldungen nimmt Regina Roche unter Telefon (05261) 3959 an.

Steffen im CDU-Treff

Lemgo. Der CDU-Bürgertreff ist am morgigen Samstag, 13. Oktober, mit dem Ratsmitglied Walter Steffen besetzt. Er steht von 10 bis 12 Uhr für Gespräche im Büro, Rampendal 17, bereit. Steffen sitzt im Verkehrsausschuss und im Ortsausschuss Brake. Er ist auch per Tel. (05261) 6609510 erreichbar.

Tour zum Forsthaus

Lemgo. „Durch Barntrop und die Blomberger Wälder“ führt Doris Roth die Wandergruppe des Vereins „Alt Lemgo“ am Sonntag, 14. Oktober. Busabfahrt nach Barntrop-Mönchshof ist um 9.50 Uhr am Regenstor. Auf dem Kunstpfad sowie durch den Barntroper Wald geht es bis Blomberg. Die Mittagsrast findet im Restaurant „Adria“ statt. Durch den Blomberger Wald geht es anschließend noch weiter bis zum Forsthaus an der B 1, wo der Bus die Wanderer schließlich um 15.30 Uhr abholt.

Arend sucht Gespräch

Lemgo. Die Sprechstunde von Bündnis 90/Die Grünen findet am morgigen Samstag, 13. Oktober, von 11 bis 13 Uhr statt. Ansprechpartner im Büro an der Papenstraße 3 ist Marco Arend. Er ist als sachkundiger Bürger Mitglied im Ausschuss für Wirtschaft und Stadtentwicklung. Marco Arend steht für Gespräche zu aktuellen politischen Fragen bereit.

Klaus Kramm im Büro

Lemgo. Klaus Kramm, Mitglied im Ausschuss für Wirtschaft und Stadtentwicklung, will den Schwerpunkt des Bürgertages der „Bürger für Lemgo“ auf die Vision der langfristigen Stadtplanungen legen. Um ISEK 2019 geht es daher am morgigen Samstag, 13. Oktober, im Büro der BfL, Breite Straße 52, von 10 bis 12 Uhr. Parallel läuft die Aktion zur Abschaffung der Straßenausbaubeiträge weiter, hierzu liegen die Listen zur Unterschrift zwecks einer Petition an den Landtag NRW im Büro aus.



Proben laufen auf Hochtouren: Der inklusive Chor der Stiftung Eben-Ezer übt im Kirchlichen Zentrum für die große Aufführung in der Grugahalle. FOTO: ALIDA SCHRÖDER